

[Museum des Monats Juni 2017]

EIN REFUGIUM DER RUHE UND DER TRADITION MIT NEUEN AKZENTEN

Das Stamserhaus in Wennis im Pitztal

Das Ambiente des Museums Stamserhaus in Wennis im Pitztal ist wahrlich ein Refugium der Ruhe - eingebettet in den Ortskern, umgeben von Baulichkeiten, die die alte Oberländer Baukultur nicht nur erahnen, sondern auch ansehen lassen. Und dies hat Seltenheitscharakter in Dörfern, die doch wesentlich vom Tourismus geprägt sind. Parkplätze sind in unmittelbarer Umgebung etwas rar, doch die nachbarschaftliche Umgebung ist willens, auch Ausnahmen zu machen. Das spricht nicht nur für das Dorf, sondern auch für die Akzeptanz der heimischen Bevölkerung.

Verfehlen kann man das Stamserhaus nicht: Vor dem Museum steht die ehemalige Nepomuk-Kapelle, die mit ihrem großen Segmentbogen an der Giebelseite heute auch als Kriegergedächtniskapelle in Verwendung ist.

Und genau gegenüber dieser Kapelle fällt einem das Platzhaus (gebaut 1576) sofort ins Auge – Malereien und Fresken aus der „bäuerlichen“ Renaissancezeit, die heute nur mehr am Gasthof Stern in Oetz und am Gasthof Rose in Ladis zu sehen sind. Das ehemalige Richterhaus war lange Zeit als Gasthaus ausgewiesen – heute ist es in Privatbesitz.



Neben diesem baulichen Pendant (von horror vacui/ die Angst vor der Leere/ ist hier zu sprechen, denn die Fassade ist voll von Bildern) nimmt sich das Stamser Haus beinahe spartanisch aus. Doch es hat gerade dadurch seinen eigenen Charme, der durch die (vermeintliche) Kargheit dem Oberländer Naturell entspricht.

Nomen est omen und so kommt die Hofbezeichnung vom ehemaligen Besitz des Stiftes Stams. In diesem Gebäude war

der Sitz des Finanzverwalters, der den Zehent der Bauern für die Eigentümer der Zisterzienser in Stams einnahm.

Die Baustrukturen haben sich im Laufe der Jahrhunderte verändert: Es waren wohl Brände, die Umbauten und Zubauten verursachten. Im Kern ist das Gebäude jedoch spätmittelalterlich, was wissenschaftliche Probebohrungen an Holzträgern im Kellerbereich aufzeigen.



Das Museum selbst wird von zwei Vereinen quasi bewirtschaftet und getragen.

Wesentlich ist aber auch, dass die Gemeinde das Gebäude gekauft hat und für die Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Der **Krippenverein Wennis** stellt mit seinen mehr als 40 Krippen – die übrigens auch ausgewechselt werden – den Hauptbestandteil der Objekte.

In einem passenden Ambiente, ohne große Lichteffekte präsentieren sich Tiroler Krippen in Reinkultur. Die Inszenierung ist der Thematik angepasst, die Figuren, ihre Aufstellungsweisen und die Krippenhintergründe sprechen für sich. Von traditionell bis modern, von orientalisches angehaucht bis hin zur alpinen Provenienz erstreckt sich das Repertoire.



Sehenswert allemal, zumal der 1860 gegründete „Weihnachtskrippe-Gesellschaftsverein Wennis“ als bis dato ältester Krippenverein der Welt gilt!

Das Interieur des „restlichen“ Museums ist angenehm dezent gehalten: Im Vordergrund steht das Schlichte, die Räume in ihrer ursprünglichen Form. Das Karge des Pitztales spiegelt sich hier trefflich wieder.

Und versierte Museumsbesucher sind erleichtert, wenn die Stuben und anderen Räume nicht vollgespickt mit Objekten sind, die oftmals als Sammelsurium wirken. Hier gilt ganz einfach – weniger ist mehr und doch voll Aussagekraft. Denn die Führungen sagen oft mehr aus als so manche vollgestopfte Vitrine...



Und diese Arbeit übernimmt, abgesehen von den speziellen Krippenführungen, der **Museums- und Kulturverein Wenns**. Mit einer neuen Führung kamen und kommen auch neue Akzente in den Museumsbetrieb.

In den im Obergeschoss gelegenen Stubenräumlichkeiten werden Sonderausstellungen (u.a. von Volksschulkindern) präsentiert. Das mag simpel klingen, doch so erhält mit den Kindern und ihren Eltern ein „neues“ Interesse für Museen. Aber auch regionale Künstler der Region erhalten so ihren Ausstellungsbereich.

Und noch ein ganz besonderer Aspekt sei hier erwähnt: Junge Bands und Musikgruppen der Region erhalten hier die Möglichkeit aufzutreten. In einem kleinen und feinen Ambiente, aber ohne große Kosten. Sie sind im Tal persönlich verankert und sollen in diesem Museum und Kulturzentrum auch eingebunden sein – und dann darf es auch einmal schräg sein.

Das Spezielle am Stamserhaus macht eben dieses Neben- und zugleich Miteinander aus. Getragen von der Gemeinde, dem Krippenverein und dem Museums- und Kulturverein zeigt sich nichts Antiquiertes, sondern Tradition und Moderne schließen sich nicht aus – gerade wenn es um ein Dorfmuseum geht.

Ein herzlicher Dank an Christian Neururer, der mit jungem Impetus aber auch einer gehörigen Portion an „traditionellem Verständnis“ das Museum in ambitionierter Weise präsentiert – ganz nach dem Motto: das Museum im Dorf, das Dorf im Museum.

Öffnungszeiten: Mittwoch 16:00-18:30 Uhr und Sonntag 9:00-11:00 sowie 13:00-16:00 Uhr.
Gruppenanmeldungen sind außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich

Kontakt:

Museum im Stamserhaus
Adresse: A-6473 Wenns, Georg Matthäus-Vischer-Platz 30
Tel.: +43 (0) 699 / 10966704
Mail: stamserhaus@gmail.com
www.museum-stamserhaus.at

© Land Tirol; Dr. Petra Streng, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Aufgang mit Freitreppe zum Museum
- 2 - Bohrlöcher der dendrochronologischen Untersuchung (= Holzaltersbestimmung)
- 3 - Gründungsbuch des Krippenvereins Wenns
- 4 - Gaststube
- 5 - Sonderausstellungsräume